

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirke Nagold und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.

Die Wochen- und
Sonntagsausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Aus den Tannen
Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pf. bei
einmaliger Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pf.
die Zeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 270

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 16. November.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Zur Berufswahl.

Was soll unser Sohn, was soll unser Mündel werden? Diese Frage legen sich die Eltern und Vormünder vor, deren Söhne oder Mündel im letzten Schuljahr stehen. Manche Eltern prüfen und erwägen dann sehr sorgfältig, welcher Beruf wohl der angenehmste und aussichtsvollste sei. Der Sohn soll es zum mindesten besser bekommen, als der Vater! Deshalb darf er vor allem das von diesem betriebene Gewerbe nicht wählen. Andere gehen in der wichtigen Frage der Berufswahl leichtfertig zu Werke und meinen, es habe keine Gabe, wenn der Junge einmal aus der Schule sei, werde man ihn schon irgendwo unterbringen. Aber weder der eine, noch der andere Standpunkt ist richtig. Im ersten Falle werden die jungen Leute nicht selten in Berufe gedrängt, in denen sie mit anderen nicht gleichen Schritt halten können, vielfach nur langsam vorwärts kommen und so ein Leben zu führen gezwungen sind, das sie weder innerlich befriedigt, noch ihnen äußeren Erfolg verschafft. So birgt die Wahl eines Berufes, zu dem ein großer Andrang herrscht, eine erhöhte Gefahr späterer Stellenlosigkeit und schlechter Bezahlung in sich, wie beispielsweise im kaufmännischen Beruf, wo bei der herrschenden starken Ueberfüllung noch die billigeren weiblichen Arbeitskräfte den männlichen große Konkurrenz bereiten. Leider stammt auch ein großer Teil jener Leute aus Kreisen des Handwerks und mancher von ihnen hätte es im Leben weiter gebracht und hätte sich der Allgemeinheit mehr genützt, wenn er den Beruf des Vaters erlernt und in Anpassung an die Verhältnisse einer neueren Zeit sich zu einem tüchtigen Handwerker herangebildet hätte. Noch ist ja für fähige und strebsame junge Leute die gründliche Erlernung eines Handwerks nicht nur in vielen Fällen die einzige Möglichkeit, einmal zu wirtschaftlicher Selbständigkeit zu gelangen, es bietet dieser Weg auch demjenigen, welcher ein eigenes Geschäft aus irgend welchen Ursachen nie zu gründen beabsichtigt, stets die Garantie für eine angemessene und verhältnismäßig unabhängige Existenz, unabhängig deshalb, weil ein allseitig ausgebildeter tüchtiger Handwerker, der an keine spezielle Fabrikationsarbeit gebunden ist, ein sehr gesuchter und überall gut bezahlter Arbeiter ist. Gerade bei dem gegenwärtigen Mangel an tüchtigem Nachwuchs haben deshalb strebsame Handwerker die allerbeste Aussicht auf eine gute Zukunft. Es sollte nicht nur der Ehrgeiz der sich in besseren Verhältnissen befindlichen Meister sein, ihre höher gebildeten Söhne dem Handwerk zur Verfügung zu stellen, sondern es wäre auch dringender zu wünschen, daß dasselbe Bestreben — wie früher — die besten Kräfte unseres Bürgerstandes dem Handwerk zuführte. Leider ist auch noch die Zahl derer so groß, die ihre Söhne vom ersten Tag der Schulentlassung an in die Fabrik schicken oder einem ungelerten Berufe überlassen, die nicht einsehen wollen, ein wie ungleich wertvolleres Gut sie ihren Söhnen mit auf den Lebensweg geben, wenn sie dieselben zu tüchtigen Meistern in die Lehre bringen würden, als wenn sie der wenigen Mark Lohn wegen, die Zahl der ungelerten oder einseitig auf eine Spezialität eingelernter Arbeiter vermehren. Die Aussichten im Handwerk dürfen als besonders günstig bezeichnet werden für diejenigen jungen Leute, die neben den nötigen, körperlichen Fähigkeiten über gute Schullkenntnisse verfügen. Wer insbesondere das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis besitzt, wird in einer ganzen Reihe von Berufen, in denen die neuere Technik an die Fähigkeiten der betreffenden Handwerker höhere Anforderungen stellt, eine Lebensstellung finden, die ihn innerlich und äußerlich voll zu befriedigen in der Lage ist. An alle Eltern und Vormünder begabter, mit gesundem praktischem Sinn für wertvolle Arbeit ausgestatteter Knaben, sei deshalb die Mahnung gerichtet, bei der bevorstehenden Berufswahl dem Handwerk ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Ordnung des Lehrlingswesens, insbesondere seit Durchführ-

ung des Gesetzes vom 30. Nov. 1908, wonach nur derjenige Lehrling ausbilden darf, der die Befähigung hierzu nachgewiesen hat, die Kontrolle seitens der Handwerkskammern, die gewerblichen Fortbildungsschulen bzw. Gewerbe- und Fachschulen sowie die Gesellenprüfungen mit ihrem kräftigen Ansporn für Lehrlinge und Meister, sichern dem jungen Handwerker mehr denn je eine gründliche Ausbildung und damit eine gesicherte Zukunft. Die Handwerkskammer in Stuttgart hat in einer kleinen Broschüre sich der Aufgabe unterzogen, Winke für die Wahl einzelner Berufe zu erteilen, indem die Vorbedingungen und Aussichten in den verschiedenen Berufsarten eingehend besprochen und auch Aufklärungen über Lehrzeit, Lehrvertrag, Fortbildungsschule und Gesellenprüfung erteilt werden. Die leserwerte Schrift ist von dem Sekretariat der Stuttgarter Handwerkskammer zu beziehen.

Rundschau.

Die alte Lehramtsfrage.

ob Lehrer unter leitenden Frauen wirken sollen, ist durch die Rektorenprüfung, die 12 Kandidaten soeben in Berlin bestanden haben, von neuem aufgerollt worden. Unter den Prüflingen befand sich auch eine Berliner Gemeindefachlehrerin, die unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen freilich eine Anstellung nicht zu erwarten hat. Zumerklich ist es für später nicht ausgeschlossen, daß die Möglichkeit einer solchen Anstellung von der Schuldeputation im Einvernehmen mit dem Provinzialkollegium und der Staatsregierung geschaffen wird. Während die Lehrer gegen eine Anstellung von weiblichen Rektoren sind, erklären die Lehrerinnen, wenn man sie zur Prüfung zulasse, müßte auch eine Anstellungsmöglichkeit vorhanden sein. Eine ähnliche Streitfrage schwebt bekanntlich zwischen den Direktoren und den Oberlehrerinnen, denen ja nach einer Reihe von Jahren auch einmal der Professortitel zufallen wird.

Einen Zuwachs von drei neuen Lenkbalken

wird in der nächsten Zeit unsere Militärflotte erhalten und zwar handelt es sich um ein Pariserluftschiff, Erprobung „P. 2“, und den umgebauten Luftkreuzer „M. 4“. Ferner wird im Frühjahr 1913 ein Zeppelinluftschiff zur Ablieferung gelangen. Sollte auch noch der Schütte-Lanz-Ballon von der Marineverwaltung abgenommen werden, so würde sich die Zahl der manöverbefähigten deutschen Militärluftschiffe auf 12 erhöhen. In einem Kriegsfalle gehen bekanntlich auch die Privatluftkreuzer, vor allem die Zeppelinluftschiffe, in die Hände der Seeverwaltung über, sodaß letztere über eine Luftflotte verfügt, wie sie ihr keine andere Macht auch nur annähernd zur Seite stellen kann.

Gegen die Zulässigkeit der Feuerbestattung in Bayern

hatte die Regierung anlässlich des Kaufes der Stadt Nürnberg, ein Krematorium zu errichten, Einspruch erhoben. Dieser ist jetzt jedoch vom Verwaltungsgerichtshof zurückgewiesen worden, sodaß der Weg zur Feuerbestattung in Bayern frei wäre.

Die Verstärkung des italienischen Heeres um drei Armeekorps.

die jetzt nach dem Erwerb von Libyen beabsichtigt ist, würde die Friedensstärke von Italiens Landheer auf über 350.000 Mann bringen. Italien wird in Zukunft über 15 Armeekorps verfügen, von denen freilich zwei nach Libyen verlegt werden sollen, das eine nach der Cyrenaika mit dem Sitz in Benghasi und das andere nach Tripolis mit dem Generalkommando in Tripolis. Hieraus ist ersichtlich, daß man in Italien nicht mit einer sofortigen völligen Unterwerfung aller Araber rechnen kann, obwohl schon eine ganze Reihe

Araberhäuptlinge die italienische Oberherrschaft anerkannt hat. Das dritte neue Armeekorps soll in Ancona errichtet werden. Da Deutschland bekanntlich im Oktober zwei neue Armeekorps aufgestellt und auch Oesterreich verschiedene Reformen eingeführt hat, so bedeutet das Vorgehen Italiens in Verbindung damit eine wesentliche Stärkung der Wehrmacht des Dreibundes.

Landesnachrichten.

Altensteig, 16. November 1912.

* Zum Ernte- und Herbstankfest. Wir feiern morgen das Ernte- und Herbstankfest nicht so reich und glänzend, wie man im Anfang des Sommers hoffen durfte, ist der Ertrag dieses Jahres ausgefallen. Es war fast unmöglich, die Ernte zu bergen, weil Tag für Tag der Regen herniederströmte, die Weingärtner wurden durch die ungewöhnlich niederen Temperaturen im August ihrer Hoffnungen beraubt. Wie es menschliche Lebensläufe gibt, die mehr versprechen, als sie halten, so stellt sich uns auch dieser Jahreslauf dar; ein unterbrochenes Wachstum, eine Entwicklung, die nicht zum Ziel führt, hat nichts Erfreuliches. Und schon sind jene geschäftigen Leute am Werk, die auch das Unglück politisch zu verwerten wissen und auf den getäuschten Hoffnungen der Landwirte ihre Hoffnungen aufbauen. Um so mehr gilt es für uns, zu dem Gang dieses Jahres die rechte Stellung zu nehmen, das Gute, das es gebracht hat, mit Dank zu genießen und anzuerkennen, und die Enttäuschung, die es bereitet hat, ohne Murren hinzunehmen.

Dr. Lichtbildervortrag. Am kommenden Sonntag, den 17. ds. Mts., nachmittags einhalb 4 Uhr, findet im Gosthof zum „grünen Baum“ hier ein Lichtbildervortrag statt, welcher von unserem rühmlich bekannten Vereiner veranstaltet wird. Zu diesem Vortrag konnte der in ganz Deutschland bekannte Sportschriftsteller C. J. Luther aus München gewonnen werden, welcher sich hierzu im Interesse und zur Hebung des Sports, in hochherziger Weise bereit erklärt hat. Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß der Vortrag hervorragendes bieten wird, sodaß der Besuch desselben recht warm empfohlen werden kann. Es ist jedermann von Altensteig und Umgebung aufs freundlichste eingeladen. — Der auf Mittwoch, den 20. ds. Mts. angesagte Vortrag kommt dadurch in Wegfall.

* Konkurs ohne Masse. Die wegen Massenmangels abgewiesenen Anträge auf Konkurseröffnung im Deutschen Reich betragen im Jahre 1901 1150 Fälle. Im Jahre 1909 sind sie auf 2375 und 1910 auf 2396 gestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der eröffneten Konkurse von 9419 auf 8387 zurückgegangen. In Berlin pflegt die Zahl der abgewiesenen Anträge größer zu sein, als die der eröffneten Konkurse, in 41 Großstädten standen 1909 2373 eröffneten Konkursen 1189 abgewiesene Anträge gegenüber. Das sind Zustände, die geeignet sind, die Kreditverhältnisse stark zu erschüttern. Immer dringender tritt daher die Forderung auf, auch die wegen Massenmangels abzulehnenden Konkursanträge öffentlich bekannt zu geben, schon deshalb, weil der Schuldner, der so schlecht wirtschaftet hat, daß keinerlei Mittel verfügbar bleiben, sich ehrlich keine weitergehenden Rücksichten verdient, als derjenige, der etwas übrig gelassen hat. Die Handels- und Gewerbekammern werden dahin zu wirken haben, daß die Konkursordnung entsprechend abgeändert wird.

* Tierchutz bei der Post. Die württ. Postverwaltung hat, einer Petition zufolge, vor kurzem nach dem Vorgang der Reichspostverwaltung eingehende Vorschriften erlassen, die von ihren tierfreundlichen Bestrebungen in erfreulicher Weise Zeugnis ablegen. Nach diesen Bestimmungen müssen die zur Versendung lebender Tiere dienenden Käfige usw. reichlich mit Stroh, und so geräu-

mig sein, daß die Tiere darin bequem stehen, sitzen und liegen können. Behälter, die ganz oder teilweise aus Gatten oder Eisenstäben bestehen, müssen so eingerichtet sein, daß die Tiere nicht einzelne Körperteile hindurchzwängen können. Ställe dürfen zur Beförderung lebender Tiere mit der Post nicht benutzt werden. Gefesselte Tiere sind von der Postbeförderung ausgeschlossen; die Beförderung kranker Tiere kann abgelehnt werden. Ueberhaupt wird den Postanstalten zur Pflicht gemacht, den Sendungen mit lebenden Tieren fortgesetzt besondere Fürsorge zuzuwenden. Verhaltensregeln über die Behandlung der Tiere während der Beförderung, die solchen Sendungen beigegeben sind, sollen von den Postanstalten möglichst befolgt werden. Beim Umladen müssen Sendungen mit lebenden Tieren unter Hinweis auf ihre Eigenschaft von Hand zu Hand — und zwar getrennt von den übrigen Paketen — weitergegeben und vorsichtig niedergelegt werden. In den Postdienststräumen und in den Bahnpostwagen sollen sie so gelagert werden, daß die Tiere ausreichend frische Luft erhalten, aber doch gegen Zugluft sowie gegen übermäßige Hitze und Kälte geschützt sind. Wenn auch der Absender die Gütebestellung am Bestimmungsort nicht vorgeschrieben hat, sollen Sendungen mit lebenden Tieren den Empfängern sobald als möglich ausgehändigt werden. Wenn sich an den Eingang der Sendung am Bestimmungsort keine Gütebestellung anschließt, soll der Empfänger wenn möglich schriftlich oder mündlich oder durch den Fernsprecher kostenfrei von dem Vorkliegen der Sendung benachrichtigt werden, damit er sie abholen kann. Unter Umständen, besonders wenn sicher anzunehmen ist, daß der Empfänger die Gütebestellungsgebühr ohne weiteres bezahlen werde, kann ihm die Sendung durch besonderen Boten zugestellt werden.

Die Landtagswahl. Mit Spannung sieht man in allen Kreisen dem Ergebnis der heutigen Landtagswahl entgegen. Im Bezirk Nagold wurden bei der letzten Landtagswahl für Schauble (Vd. Konf.) 2664 Stimmen, für Kleiner (Volksp.) 784 Stimmen und für Oker (Soz.) 257 Stimmen abgegeben. Das Stimmenverhältnis dürfte sich diesmal wesentlich verschieben, da jetzt die Nationalpartei u. die Volkspartei zusammengehen. Bei der letzten Reichstagswahl erhielt im ersten Wahlgang Schweichardt (F. B.) 1846 Stimmen, Kexler (Konf. Vd.) 1639 Stimmen, Steinmayer (Soz.) 1083 Stimmen. Man ist mit Recht gespannt darauf, wie sich das heutige Wahlergebnis gestaltet. — Im Bezirk Freudenstadt stehen dem seitherigen Vertreter des Bezirks, Kaiser (F. B.) der Kandidat der Sozialdemokratie, Harder, und derjenige des Bauernbundes Röner, gegenüber. — Im Bezirk Calw dem seitherigen Vertreter Staudenmeyer (F. B.), der Kandidat des Bauernbundes, Frägnion, und der Kandidat der Sozialdemokratie, Reigel.

Herstellung neuer Fernsprechanlagen. Unseren Lesern wird von Interesse sein, zu erfahren, daß die Postverwaltung im Dezember einen Plan für den Ausbau des Telegraphen- und Fernsprechnetzes im Jahr 1913 aufstellt. Wünsche nach Verbesserung der bestehenden Verhältnisse sind daher in Höhe bei dem nächsten Postamt anzubringen. Es werden ihrer nicht wenige sein.

Nagold, 15. Nov. (Gut abgelaufen.) Als Oberförster Kähler in seinem Wagen den Bahnübergang in der Hatterbacherstraße passierte, achtete der Kutscher nicht das Herannahen eines Zuges. Der Wagen wurde von der Lokomotive gestreift und Oberförster Kähler herausgeschleudert, aber nur leicht verletzt.

Calw, 16. Nov. Calw bekommt jetzt eine Nahrungsmittelkontrolle. Der Gemeinderat beauftragte den Stadtvorstand, mit einem Tübinger Institut in weitere Unterhandlungen zu treten, das zunächst einen Vertragsentwurf vorlegen soll. Dabei ist gedacht, daß die Stadt diese Nahrungsmittel- (einschließlich Milch-) Kontrolle vorläufig selbständig einführt, d. h. unabhängig von den Bezirksgemeinden bzw. der Amtskörperschaft. Die Kosten sind veranschlagt auf 56 Untersuchungen für je 6 Mark) 336 Mark pro Jahr.

Herrenberg, 15. Nov. (Ein tödlicher Schlag.) Im hiesigen Krankenhaus ist der Bauer Wohlbold aus Gärtingen gestorben. Er war von seinem Pferd auf die Brust geschlagen worden und hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß es der ärztlichen Kunst nicht gelang, ihn am Leben zu erhalten.

Tübingen, 15. Nov. (Wieder ein Studenten-selbstmord.) Erschoffen hat sich gestern der Student Herrm. B. aus Ueberlingen.

Tübingen, 15. Nov. (Sängerbundesfest.) Am Mittwoch, den 20. ds. Mts. nachmittags tritt hier der Ausschuss des Schwäbischen Sängerbundes zusammen, um im Hinblick auf das nächstjährige Sängerbundesfest, das bekanntlich in Tübingen stattfindet, den Festplan zu beschließen, einige Hauptpunkte der Veranstaltung zu beraten und sich mit der Stadtverwaltung ins Benehmen zu setzen.

Nürtingen, 15. Nov. (Das Ende von Rövencia.) Beim hiesigen Amtsgericht hat sich der Notariatsgehilfe Brudermüller, der in Kohlberg und Holzholz auf eigene Faust Steuer und Abgaben erhob, nunmehr selbst gestellt.

Nacht, O. A. Leonberg, 15. Nov. (Schwäbische Kraft.) Eine seltene Art Eichentransport vollzog sich am Mittwoch abend hier. Für eine Sägerei in Waldenbuch hatte ein Remninger Langholzfuhrmann aus dem Flachter Gemeinwald zwei Eichen zu führen. Im „Dohsen“ in Nacht wurde zur Stärkung von Pferden und Fuhrmann Halt gemacht. Zur Weiterbeförderung der größeren Eiche mußten die vorhandenen vier Pferde verwendet werden, wobei der Fuhrmann einigen jungen Leuten, die ihm beim Vorwärtsziehen der anderen Eiche halfen, 100 M. versprach, wenn sie sie ihm in seine 10 Kilometer entfernte Heimat Remningen durch Menschenkraft allein verbrächten. Zum großen Schrecken des Fuhrmanns traf zwei Stunden nach dem Versprechen die Eiche, bespannt mit 17 jungen Flachter Burschen, in Remningen ein und der Fuhrmann mußte sich wohl oder übel an seinen Blauschnecken, von denen ihm die Flachter 30 M. nachließen, machen. Daß die Kraft der jungen Leute noch nicht gebrochen war, zeigte sich dadurch, daß sie für weitere 100 M. die Eiche an ihren Bestimmungsort Waldenbuch befördern wollten, der Fuhrmann aber war diesmal im Versprechen vorsichtiger. Die beförderte Eiche mit samt dem Wagen mag ein Gewicht von 45—50 Zentner haben.

Heilbronn, 15. Nov. (Lotterie.) Der Gemeinderat erklärte sich gestern mit der für den nächstjährigen Pferdemarkt geplanten Lotterie einverstanden. Die bisherigen kleinen Geldgewinne von 3 Mark und Verzuggewinne von 5 Mark sollen in Beifall kommen und dafür die größeren Gewinne vermehrt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Hell, 14. Nov. (Betrügerischer Bankrott und fahrlässiger Eid.) Der 39 Jahre alte verwitwete Metzger und Wir. Friedrich Vogelmann von Dehringen hat Ende Mai und anfangs Juni dieses Jahres, nachdem er als Schuldner seine Zahlungen eingestellt hatte und über sein Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden war, verschiedene Gegenstände im Wert von 80 bis 100 Mark beiseite oder verheimlicht, um seine Gläubiger zu benachteiligen. Er hat ferner am 22. Juli ds. Js. den vor dem Amtsgericht Dehringen geleisteten Offenbarungseid dadurch verletzt, daß er der Wahrheit zuwider angab, er habe alle seine Vermögensstücke dem Konkursverwalter richtig angegeben, während er wissen mußte, daß er um jene Zeit noch verschiedene Gegenstände bei einem ihm befreundeten Metzger in Dehringen verborgen hatte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des betrügerischen Bankrotts schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Die auf Weineid gerichtete Schuldfrage wurde verneint und der Angeklagte nur des fahrlässigen Falscheides für schuldig erklärt. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten, wozu 1 Monat der Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

Stuttgart, 14. Nov. (Einziehung von gefälschtem Wein.) Bei einem Wirt wurden 200 Liter Wein beschlagnahmt. Die Untersuchung ergab, daß Obstmost zugesetzt worden war. Da der Wein bis zur Beschlagnahme in verschiedenen Händen war, konnte nicht festgestellt werden, wer den Obstmost zugesetzt hat und es blieb daher nichts anderes übrig, als wegen der Einziehung des verfälschten Weines das sog. Verfahren einzuleiten. Die Strafkammer verfügte demnach die Einziehung.

Stuttgart, 15. Nov. (Totschlag.) Die heutige Schwurgerichtsverhandlung richtete sich gegen den 1887 in Böbingen a. F. geborenen Stipendiaten Adolf Scharr wegen Totschlages. Der Angeklagte hat am Sonntag, 4. August, abends gegen 9 Uhr den verheirateten 42 Jahre alten Tagelöhner Karl Riezingler mit rechts hinterlistigen Ueberfalls niedergestochen. Der Angeklagte hatte zuvor die unter ihrer Haustüre in der Kreuzstraße stehende Frau des Getöteten belästigt und mit seinem Stod geschlagen. Der Mann stellte ihn zur Rede, rief ihm den Stod herous und verfegte ihn damit einige Schläge und als dieser den Stod auf die Polizeiwache tragen wollte und kaum in die Obere Backstraße eingebogen war, rief ihm der Angeklagte von hinten sein Stilettmesser ins Herz. Der Gestochene war zwei Stunden später eine Leiche, der Stich hatte die rechte Brustwand durchbohrt. Er hinterließ eine Frau und drei kleine Kinder. Die Frau kann infolge eines überlänglichen Leidens nicht arbeiten, was für die Familie umso schlimmer ist. Der Angeklagte war angeunken. Er ist an jenem Sonntag von einer Wirtschast in die andere gezogen. Die Geschworenen sprachen ihn des Tot-

schlages schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte sodann dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf 4 Jahre Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Nov. Die Präsidentenwahl im Reichstag wird sich nicht so glatt vollziehen, wie man vielfach erwartet hatte. Gegen die Wiederwahl des Fortschrittlers Kämpf durch Zuzug wird die konservative Partei protestieren, wie sie schon jetzt offiziell ankündigt, und zusehen, das Mitglied einer solchen Partei zu wählen, die dank ihrer Stärke einen Anspruch auf diese höchste parlamentarische Würde besitzt. — Die erste Reichstags-sitzung, auf deren Tagesordnung Petitionen stehen, findet am Dienstag in acht Tagen, nachmittags 2 Uhr, statt.

Heer und Flotte.

Berlin, 14. Nov. Die erste Kommandierungen von Soldaten zur Fliegertruppe. Neuerdings werden nicht nur Offiziere, Unteroffiziere, sondern auch gemeine Soldaten zur Fliegertruppe kommandiert, um Flugunterricht zu nehmen. Eine Reihe solcher Ausbildungen ist bereits erfolgt. Aus dieser Tatsache geht deutlich hervor, in welchem Umfang die Heeresverwaltung die weitere Ausgestaltung des deutschen Heeresflugwesens vorzunehmen gedenkt.

Ausland.

Schanghai, 13. Nov. Die chinesische Presse ist sehr ausgebraut gegen Rußland, dessen Vorgehen ehrlös sei. Man wirft der Regierung in Peking vor, nicht rechtzeitig Truppen in die Mongolei zur Unterdrückung des Aufstandes geschickt zu haben und fordert zum Kampf mit Rußland auf, wo die Revolution ausbreche, sobald äußere Schwierigkeiten aufträten.

Fortsetzung siehe Seite 4.

Stark mit Thomasmehl gedüngt, reichlich gutes Futter bringt.

Noch mehr als für jede andere Kulturart trifft diese kurze Wertregel wohl für die Wiesen, Weiden und Futterfelder zu.

Herr Gutbesitzer Raimund Wolpert in Oberginsbach bei Altkrauthelm, düngte beispielsweise seine Wiese auf Lehmboden mit 500 kg Thomasmehl, 600 kg Kainit pro ha. Es wurde ihm geraten, versuchsweise auf einem Teile der Wiese die Thomasmehlgabe auf 800 kg pro Hektar zu erhöhen um zu sehen, ob durch die kräftigere Düngung ein noch höherer Ertrag erzielt werden könnte. Dies traf auch tatsächlich ein. Auf dem Teile der Wiese, welche die verstärkte Düngung mit Thomasmehl erhalten hatte, wurden pro Hektar 4500 kg Heu im Werte von rund 270 M. mehr geerntet, als auf dem übrigen Teile der Wiese, während die Befruchtung der Düngung nur 15 M. Mehrlösten verursachte.

Diese 15 M. Mehrlösten verzinsten sich also mit 1700 pSt.

Erfahrung Nr. 2785

... *Wasserpflanzen* *Waldpflanzen* *ist geeignet, Entomulien und von* *ökonomischen Doflagasfman.*

Ihr Gefall mußst 81

Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke

well es die Wäsche schwanenweiss macht!

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel „Seifix“ bleicht selbsttätig!

K. Kameralamt Altensteig.

Zahlungs-Aufforderung.

Am 1. November sind Zweidrittel der Einkommen- und Kapitalsteuer verfallen.
Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Bezahlung noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, die fälligen Steuern alsbald zu bezahlen. Gegen die Säumnigen wird vom 25. November ab die mit Sporkonkordat verbundene zwangsweise Beitreibung eingeleitet.

Altensteig-Stadt.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer-Schuldner werden aufgefordert, die auf 7 Monate verfallenen Beträge pro 1912/13 sowie den Brandschaden pro 1912 alsbald zu bezahlen.
Den 12. November 1912.

Stadtpflege: Lüh.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist, und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste spätestens bis 10. Dez. nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich spätestens bis 4. Dez. d. J. mündlich oder schriftlich bei dem mitunterzeichneten Kassier Gaiser, anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. April 1913 zum Bezug des landw. Wochenblatts berechtigen. Auch der Austritt aus diesem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 4. Dez. erfolgen. Wer diesen Termin veräumt, erhält sein Blatt weiterhin zugesandt und hat seinen Beitrag für das Jahr 1913 fortzuentrichten. Die Herren Ortsvorsitzer werden freundlichst ersucht, ebenfalls bis zum 4. Dezbr. dem Kassier Gaiser anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind.

Bei den großen Vorteilen, welche die Landwirte von der Zugehörigkeit zum landw. Verein haben (unentgeltlicher Bezug des landw. Wochenblatts, den Kalender, Benutzung der Jungviehweiden, Zuwendung von Beiträgen, ermäßigte Prämien-Sätze bei der Versicherungsgesellschaft Wilhelm u. s. f.) werden die Herren Ortsvorsitzer höflich gebeten, darauf hinzuwirken, daß möglichst viele Landwirte ihrer Gemeinden dem landw. Bezirksverein beitreten. Der Jahresbeitrag beträgt bloß 2 Mk., ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Die Kalender für das Jahr 1913 wurden mit der heutigen Post versandt, denselben liegt auch die Liste zum Einzug der Mitgliedsbeiträge pro 1913 bei.

Nagold, den 13. November 1912.

Vorstand:

Oberamtmann Kommerell.

Kassier:

O. A. Sparr, Gaiser.

Distriktstierarzt Dr. Boedh

ist auf 14 Tage

verreist.

Die Vertretung haben übernommen:

Herr Oberamtsstierarzt Souefer in Freudenstadt

und

Herr Stadttierarzt Schneider in Altensteig.

Altensteig.

Geräumiges



Wohnhaus

bei in hiesiger Stadt zu verkaufen und kann eventl. auch Landwirtschaft mitverworfen werden.

Nähere Auskunft erteilt die Gg. ds. Blattes.

Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

MAGGI'S Suppen.

1 Würfel 10 Pfg. für 2-3 Teller 10 Pfg. Mehr als 40 Sorten.

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen!



Ev. Kirchengemeinde

Altensteig.

Der Einzug der kirchlichen Umlage 1912/13

nächsten Montag von 1—5 Uhr in der Sakristei wird in Erinnerung gebracht

Kirchenpf. Ackermann.

Altensteig.

„Neptun Shag“

besten Rauchtabak für kurze Pfeifen empfiehlt

Forenz Luz jr.

Spielberg.

Schöne feinerne

Krautstanden

hat von Mk. 8.— an fortwährend zu verkaufen

Steinhauer Kienzle.

Altensteig.

Verkaufe

wegen Umzug 23 Italiener-Gähner und 1 Hahn 1911er Brut.

Karoline Luz, Kunstmühle.

Eine Partie vollstammige reinweiße

Gutenfedern

hat zu verkaufen

Frau E. Hehr.

Altensteig.

Am Samstag (Wahltag)

Speck- und Zwiebelkuchen

nebst gutem Stoff, wozu höflichst einladet

S. Schwarz, Bäcker u. Wirt.

Wer verkauft diskret sein Wohn-, Privat- oder Geschäftshaus, Gewerbe- oder Landanwesen hier oder Umgegd. Off. bis z. 21. u. „W. R. 45“, Postlagernd Pforzheim.

Hohen Nebenverdienst

haben sofort Personen mit großen Bekanntheitskreisen.

Verfandhaus Venns Ehlingen a. N.

Ettmannsweiler

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 21. November ds. Jz. in das Gasthaus zum Hirsch hier

freundlichst einzuladen.

Adam Seig

Sohn des Johs. Seig
Waldschütz hier.

Anna Maria Frey

Tochter des Andreas Frey
Bauers hier.

Kirchgang um 11 Uhr in Zimmerfeld

Meißen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 19. November d. J.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Oberhaugstett freundlichst einzuladen.

Ludwig Burkhardt

Sohn des Joh. Burkhardt
Wagnermeisters
in Oberhaugstett.

Katharine Hefelschwerdt

Tochter des
† Michael Hefelschwerdt
Bauers in Meißen.

Kirchgang um 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Besenfeld-Göttelfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 19. November ds. Jz.

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Besenfeld freundlichst einzuladen.

Friedrich Klumpp

Rüfer
Sohn des Joh. Gg. Klumpp
Rüfermeister in Besenfeld.

Marie Finkbeiner

Tochter des Ehr. Finkbeiner
Schuhmachermeisters
in Göttelfingen.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder weiteren Einladung entgegennehmen zu wollen.

Damen-Mäntel, Paletot

. . . . Jackett und Capes

schwarz und farbig

Pelze schwarz und farbig, gross und klein

Herren- und Knaben-Capes

Bleyle's Knaben-Anzüge . . Mars-Wickelgamaschen

in grosser Auswahl und zu bekannt billigen Preisen

Reinhold Hayer, Altensteig

Für die nächsten Wochen.

Sonntags ist unser Geschäft von 12 bis 4 Uhr geöffnet.

Einen grossen Posten **Woldecken und Betttücher**

mit kleinen Fehlern bedeutend unter Preis.

Extra-Angebote in regulären Decken.

Pferdedecken

Mark 1.45 2.20 bis 7.50

Viehdecken

Stück 95 1.40 bis 3.50

Betttücher

weiss und farbig

Stück 95 1.20 bis 2.50

Hermann Reichert Nagold.

Mein Resten-Verkauf dauert fort.

Seselfbronn.

Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag, den 18. November, nachmittags 2 Uhr im „Sitzsch“ hier sein



Wohn- und Dekonomiegebäude nebst ca. 6 Morgen Garten, Wiesen und Felser.

Es findet nur ein Verkauf statt.

Liebhaber ladet ein

Chr. Braun.

Ein dauernder Gewinn



für die Gesundheit und den Geldbeutel ist Seelig's kandiierter Kornkaffee

Das Seelig'sche Getränk

Neu! **Heijels Nährsalz-Kaffee** Neu!
mit Gichelzusatz

das wertvollste Tages- und zugleich Kräftigungsgetränk für Kinder und Erwachsene.

Heijels Nährsalz-Kaffee

kann auch als Zusatz von Bohnen-Kaffee gebraucht werden.

Zu haben in Pakets à Bfd. Inhalt nur 45 Pfg. bei

Chr. Burghard jr.

Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag n. Trin. 17. Nov. Erntedankfest. Evangel. Gottesdienst 10 Uhr. Nachher Anmeldung der Konfirmanden in der Kirche. Abendgottesdienst in den Schulen. 2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 3 Uhr Bibelstunde im Saal.

Mittwoch, 20. Novbr. abends 8 Uhr Bibelstunde oben. Das Sonntagsoffer ist für Notstände auf dem Lande bestimmt.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 17. November, morgens 9 1/2 Uhr Predigt, vorm. 10 1/2 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Vortrag: Wie wird man eine Diakonissin? Mittwoch, 20. Nov. abends 8 Uhr Gebetsstunde.

Pfalzgrafenweiler.

Zahnatelier E. Saiber

Schulstrasse

Sprechstunden jeden Tag

Zahnoperationen, künstl. Zahnersatz, Plomben etc.

Zahnziehen bei Anwendung schmerzstillender Mittel.

Persil

das selbsttätige Waschmittel

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es desinfiziert auch in hervorragender Masse. Besonders wichtig für Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche, die nicht gekocht werden darf. Einliches Waschen in handwarmer Lauge (30-40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weisse Leinen- und Baumwollwäsche. Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Kleinige Fabrikanlagen auch der allbeliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.